

Die sächsische Hufe, zu 36 Acker angenommen, enthält die genaue Hälfte an Maßeinheiten der Königshufe. Naturgemäß ist der Flächeninhalt geringer, da ja die sächsische Rute kürzer als die Königsrute (*virga regalis*) ist, wir dürfen also die Königshufe unbedenklich in 72 Acker einteilen. Ein innerer Zusammenhang zwischen beiden Hufenarten kann wohl nicht gut abgestritten werden.

Entspricht die innere Einteilung der sächsischen Hufe der Einteilung der Königshufe, so scheint der Flächeninhalt der fränkischen Hufe dem Flächeninhalt der Königshufe angeglichen zu sein. Die Verwandtschaft der drei Hufenmaße geht aber noch weiter:

5 Königshufen	= 360 Acker	= 3000 Qu.Seile	= 108000 Qu.Ruten
10 fränk. Hufen	= 360 „	= 3600 „	= 32400 „
12 sächs. „	= 432 „	= 3600 „	= 129600 „

Die 32 400 Quadrat-Ruten der fränkischen Hufen sind aber „lange Ruten“, welche 129 600 „kurzen Ruten“ der sächsischen Hufe entsprechen.

5 Königshufen	= 6075000 Qu.Ellen	= 238,570 ha
10 fränk. Hufen	= 7290000 „	= 239,072 „
12 sächs. „	= 7290000 „	= 239,064 „

Setzen wir die Länge der Königsrute von 4,70 m auf 4,705 (also um 5 mm länger) an, so enthalten die fünf Königshufen 239,79 ha. Damit sind sie in genaue Übereinstimmung mit den anderen Hufen gekommen. Legen wir dagegen der fränkischen Rute eine Elle von 57,6 cm²⁴ Länge zugrunde, so sind die 10 fränkischen Hufen 241,9 ha groß. Vermutlich überschätzen wir aber die mittelalterlichen Meßleute, wenn wir ihnen zutrauen, daß sie bis auf die Nadelspitze genaue Maße gehabt haben. Schon technisch wird ihnen dieses unmöglich gewesen sein. Die mittelalterlichen Feldmesser waren praktische Menschen, die aus dem vollen wirtschaften konnten und welche mit ihren Mitteln Großes geleistet haben.

Aus meinen Ausführungen dürfte mit hinreichender Sicherheit die Verwandtschaft zwischen den drei gebräuchlichsten Hufenmaßen zu erkennen sein.

Die drei Hufen verhalten sich zueinander wie 12:6:5. Eine fränkische Hufe ist also genau 43,2 (43 Acker 60 Quadrat-ruten) sächsische Acker groß und die genaue Hälfte einer Königshufe.

²⁴ von Loesch, a.a. O. S. 93, 100.